

Transkript der Audiodatei

Nächster Halt: Fachkraft im Fahrbetrieb

Intro:

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV-Akademie. Der Podcast rund um Weiterbildung und Lernen in der Mobilitätsbranche.

Catharina Goj:

Nächster Halt: Fachkraft im Fahrbetrieb. Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Podcastfolge der VDV-Akademie. Mein Name ist Catharina Goj. Heute wollen wir mal wieder einen genauen Blick hinter die Kulissen einer Ausbildung werfen, der Ausbildung Fachkraft im Fahrbetrieb.

Wir sprechen über die Voraussetzungen, über den Ablauf sowie die Potenziale und Berufsperspektiven. Ich habe dazu heute zwei Gäste. Christine Saile ist Lehrkraft für Wirtschaft an der Städtischen Berufsschule für Fahrzeugtechnik, Eisenbahn und Fahrbetrieb in München. Anja Peter ist dort Schülerin, macht die duale Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb und befindet sich im dritten Lehrjahr.

Ich freue mich, dass wir sowohl einen Einblick in den theoretischen Teil als auch in den praktischen Teil bekommen können. Schön, dass Sie beide da sind.

Christine Saile:

Ja, wir freuen uns auch. Und schön, dass es geklappt hat. Und schön, dass wir diesen etwas unbekannteren Beruf, der



aber wirklich ganz, ganz toll ist, auch mal vorstellen dürfen.

Catharina Goj:

Sehr gerne. Dann gleich meine erste Frage: Was kann man sich denn eigentlich unter dem Beruf der Fachkraft im Fahrbetrieb vorstellen, Frau Saile?

Christine Saile:

Also erstmal einen Ausbildungsberuf und zwar einen Ausbildungsberuf, der von der IHK abgeprüft wird. Also Sie haben nachher, also sind Sie tatsächlich auch Fachkraft, also mit Zertifikat der IHK. Und ansonsten ist das Berufsbild eigentlich sehr bunt.

Also die Fachkraft im Fahrbetrieb, die wird eingesetzt im Fahrdienst, in der Verwaltung, im Fahrplanmanagement, im Kundencenter natürlich auch, Beschwerdemanagement, in der Disposition, in der Leitstelle. Und ich glaube, jetzt habe ich wahrscheinlich

noch nicht alles genannt, weil es bestimmt noch ganz viele Bereiche gibt.

Also sie ist sozusagen die Allroundkraft im Verkehrsunternehmen mit sehr guten Aufstiegschancen.

Catharina Goj:

Vielleicht fallen uns im Laufe der Folge noch ein paar mehr Bereiche ein, wo sie eingesetzt werden können oder Frau Peter kann da aushelfen.

Anja Peter:

Genau.

Catharina Goj:

Welche Voraussetzungen muss man denn mitbringen, um überhaupt die Ausbildung zu starten?

Christine Saile:

Also ich würde jetzt mal bei den Softskills anfangen. Also man sollte schon offen sein und auch kundenorientiert, dann natürlich flexibel. Es werden natürlich Dienste auch im Schichtdienst auf einen zukommen. Zuverlässig muss man natürlich sein und verantwortungsbewusst, weil man ja ganz, ganz, ganz viele Personen befördert und damit natürlich auch eine Riesenverantwortung hat, dass das gut abläuft. Und man sollte natürlich auch technisch und kaufmännisch interessiert sein, weil das sind so die hauptsächlichen Fächer, die wir hier an der Berufsschule fachlich unterrichten.

Und ja, als schulische Voraussetzung, also ich habe jetzt mal so ein bisschen in den Stellenanzeigen geguckt, da steht zwar meistens Mittlerer Schulabschluss, Realschulabschluss. Ich denke, das geht auch mit einem Mittelschulabschluss.

Also wir haben auch viele Schüler, die mit Mittelschulabschluss haben, braucht man halt Fleiß und dann kann man das gut aufholen. Auf jeden Fall.

Zusätzlich braucht man eine gesundheitliche Eignung. Das ist aber Sache des Betriebs, das vorher festzustellen. Und man muss im Laufe der Ausbildung den Führerschein Klasse B erwerben. Also man braucht ihn auf jeden Fall zur Abschlussprüfung, weil man muss ja dann anschließend auch fahren in der Prüfung und zwar mit dem Bus.

Catharina Goj:

Genau. Oder der Straßen- oder U-Bahn, je nachdem wie man sich entscheidet. Genau. Frau Peter, warum haben Sie sich denn für die Ausbildung entschieden?

Anja Peter:

Also ich finde die Ausbildung sehr toll, weil sie so abwechslungsreich ist. Man ist jetzt nicht nur im Fahrdienst tätig, sondern man lernt auch, die Fahrzeuge zu pflegen. Oder man bekommt auch Einblicke ins Büro, was da so alles gemacht wird und was alles beachtet werden muss.

Also da steckt sehr viel Arbeit dahinter und außerdem lernt man halt auch so in der Werkstatt, wie die Fahrzeuge

technisch überhaupt aufgebaut sind. Also das ist schon sehr interessant alles.

Catharina Goj:

Man bekommt also einen Rundumblick im gesamten Betrieb und hat vielleicht auch hier und da mal mehr Verständnis für die Kolleg*innen, wenn es mal nicht so reibungslos läuft, weil man genau weiß: Okay, daran liegt es gerade. Ich kenne das Problem oder habe das Problem selber schon erlebt. Und ja, Thema Werkstatt wenn mal was am Bus ist, dann kann man vielleicht auch selber lösen auf der Strecke, denke ich.

Anja Peter:

Ja, genau.

Catharina Goj:

Was ist denn Ihr Bereich, in dem Sie tätig sind? Haben Sie den Busführerschein erworben? Fahren Sie Straßenbahn oder lieber doch die U-Bahn?

Anja Peter:

Also ich habe die Führerscheinklasse D, also ich fahre Bus und ja, es passieren immer sehr viele Erlebnisse. Also es ist viel Action auf jeden Fall dabei, aber es macht auch sehr viel Spaß. Also wenn man vor Herausforderungen steht und man die gut meistert, das gibt dann schon ein sehr schönes und gutes Gefühl.

Catharina Goj:

Da sind dann wahrscheinlich auch so Themen wie Kundenkommunikation

auch sehr, sehr wertvoll, die sie dann ja auch teilweise in der Berufsschule mitbekommen.

Anja Peter:

Ja, genau.

Catharina Goj:

Frau Saile, wie genau läuft die Ausbildung ab?

Christine Saile:

Also die Ausbildung läuft dual ab, natürlich. Das heißt die Schüler verbringen ungefähr 1/3 ihrer Ausbildungszeit in der Schule, den Rest im Betrieb und während der Ausbildung erwerben die Schülerinnen und Schüler auch die Führerscheine für ihre Fahrzeuge, Bus oder U-Bahn oder Straßenbahn. Das läuft allerdings betriebsseitig.

Die Ausbildung ist sowohl technisch als auch kaufmännisch.

Also im Bereich Technik heißen dann die Fächer auch Fahrbetrieb und Fahrzeugtechnik. Da geht es, wie die Frau Peter schon gesagt hat, so um das eigene Fahrzeug, dass man das pflegt und wartet und auf Fahrtüchtigkeit überprüft. Und man muss natürlich auch viele gesetzliche Vorschriften kennen, weil natürlich auch, weil das ja ein sehr verantwortungsvoller Bereich auch ist, also die Sicherheit der Fahrgäste natürlich im Vordergrund steht. Und das

ist auch sehr genau und detailliert gesetzlich geregelt.

Ich bin ja für den kaufmännischen Teil zuständig. Hier heißen die Fächer Kundenservice und Betriebsorganisation. Bei mir geht es tatsächlich erstmal um Kommunikation, um Kundenkommunikation, um Konfliktvermeidung, um so Sachen wie aktives Zuhören, Formulieren von Ich Botschaften usw. Wir besprechen natürlich auch das Mögliche, ist auch mal praktische Fallbeispiele wie hätte man jetzt da gut reagieren können oder was war gut in der Reaktion?

Wir machen Marketing, sehr, sehr ausführlich. Wir machen Kostenrechnungen, weil auch das wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, wo kann ich zum Beispiel auch Kostensparend agieren, beispielsweise an der Fahrweise.

Wir machen Materialwirtschaft und natürlich auch ganz viele rechtliche Vorschriften, z. B. Was muss ein Fahrplan enthalten? Was ist ein Verkehrsvertrag, Wie kommt ein Beförderungsvertrag zustande? Was sind die Rechte und Pflichten der Fahrgäste und aber auch des Fahrpersonals?

Ja, und das Beschwerdemanagement möchte ich nicht vergessen, weil ich glaube, auch das ist ein großer Bereich und da braucht es natürlich auch sehr viel Kommunikation. Also das nehmen wir auch noch mal sehr dezidiert durch.

Das Fach Betriebsorganisation läuft auch über drei Jahre und außer den rechtlichen Aspekten, die man hier

natürlich lernt, lernt man auch so die Rolle der anderen Verkehrsakteure kennen, wie z. B.: Was ist ein Betriebsleiter? Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um Betriebsleiter zu werden? Welche Rechten und Pflichten verbinden sich damit? Was ist ein Verkehrsunternehmer beispielsweise?

Und ganz schön, im letzten, also im dritten Ausbildungsjahr, haben wir in Betriebsorganisationen eine große Sparte Gesundheit. Also hier geht es viel um die gesundheitliche Prävention, um Ergonomie, die Rolle der Berufsgenossenschaft. Motivation haben wir. Dann reden wir natürlich auch über Suchtmittel, Medikamenteneinnahme. Ansonsten haben die Schüler wie überall in der Berufsschule natürlich noch Deutsch, Englisch, Sozialkunde, Sport. Genau.

Catharina Goj:

Ja, die Bewegung darf man ja auch gerade im Fahrdienst nicht vernachlässigen. Thema Ergonomie am Lenkrad und so, das ist ja schon ein sehr sitzender Beruf.

Sie haben es gerade schon ein bisschen angesprochen bei dem Thema Betriebsorganisation. Sie besprechen, was überhaupt ein Betriebsleiter macht.

Was für Weiterbildungsmöglichkeiten habe ich denn nach der Ausbildung?

Also klar ist es bestimmt erstmal cool, auch im Fahrdienst tätig zu sein. Frau Peter hat es beschrieben, dass es sehr vielfältig ist, sehr schön. Aber vielleicht

will man das nicht sein ganzes Berufsleben machen, sondern eben diese Abwechslung, die man auch in der Ausbildung gelernt hat, irgendwie vielleicht mal anders weiterverfolgen. Oder es gibt andere Gründe, weswegen man sich weiterbilden möchte, in andere Bereiche einsteigen möchten. Was haben Sie da für Möglichkeiten?

Christine Saile:

Es gibt die Möglichkeit, den Verkehrsmeister zu machen. Das gibt die Möglichkeit, Betriebsleiter zu werden. Da haben Sie auch einen schönen Podcast vom Betriebsleiter, glaube ich Straßenbahn.

Catharina Goj:

Genau.

Christine Saile:

Da waren ja alle möglichen Voraussetzungen schon gesagt. Also man kann natürlich auch den Verkehrsmeister für den Busbetrieb machen bzw. den Betriebsleiter für den Busbetrieb. Wie kann man sich dann noch weiterbilden?

Anja Peter:

Ja, man kann auch Umschulungen machen, z. B. zu Marketing und Vertriebswege. Oder man kann auch z. B. auch Fahrlehrer werden. Also das ist auch eine Möglichkeit.

Christine Saile:

Man kann Unternehmer werden. Also wir haben auch immer wieder Schüler und Schülerinnen, die dann das eigene Unternehmen zu Hause übernehmen. Wir hatten auch Schüler, die weiter ins Studium gegangen sind.

Anja Peter:

Oder auch vielleicht danach auch in die FOS. Also manche gehen auch nach dieser Ausbildung in die FOS weiter.

Catharina Goj:

Das müssen Sie einmal kurz erklären. Was ist die FOS?

Christine Saile:

Fachoberschule.

Anja Peter:

Ja genau.

Catharina Goj:

Okay.

Christine Saile:

In dem Fall ist es bei uns dann die BOS, also die Berufsoberschule. Genau. Also da hat man die Möglichkeit das Abitur nachzuholen.

Catharina Goj:

Um dann auch den Betriebsleiter BOStrab dann zu machen, weil wir alle wissen,

dafür braucht man leider das Studium oder was heißt leider, aber dafür braucht man dann am Ende das Studium.

Christine Saile:

Genau. Aber ansonsten auf diesem Weg noch weiterbilden.

Catharina Goj:

Frau Peter, Sie haben gerade schon die Vielfalt des Berufs angesprochen und die verschiedenen Erlebnisse. Warum würden Sie die Ausbildung jedem/ jeder weiterempfehlen?

Anja Peter:

Ja, man ist nicht nur so an einem Ort gebunden, sondern man ist draußen auf der Straße unterwegs. Aber man sitzt auch mal im Büro, macht Bürotätigkeiten, man lernt die Werkstatt kennen, die Fahrzeugpflege. Also es ist, wie ich am Anfang gesagt habe, es ist sehr vielfältig, also sehr abwechslungsreich. Und ich finde, das ist die Sache, was so Spaß macht, weil ich denke, so in anderen Berufen, da hat man das nicht so, wenn man so als Bürokauffrau oder -Mann ist, dann ist man eher viel mehr im Büro tätig oder als Mechaniker Mechanikerin ist man in der Werkstatt tätig und so hat man einfach in allem mal etwas dabei. Und das macht mir persönlich, mir macht es total Spaß.

Catharina Goj:

Haben wir so einen Bereich, der Ihr favorisierter Bereich ist?

Anja Peter:

Ja, also ich mag sehr gerne die Fahrzeugpflege, weil ich liebe es, wenn ein Bus halt ordentlich ist, also von innen her. Und auch die Fahrgäste, die sollen sich natürlich wohlfühlen und sicher fühlen und man bekommt auch Feedback dazu und also ich habe persönlich schon Feedback dazu bekommen und mich hat es total gefreut.

Catharina Goj:

Welche Ziele haben Sie denn persönlich nach der Ausbildung? Wir haben gerade über Weiterbildungsmöglichkeiten gesprochen.

Anja Peter:

Also ich freue mich persönlich sehr auf das Reisen, weil mein Unternehmen, wo ich bin, da haben wir eher den Schülerverkehr und den Reiseverkehr. Und ich freue mich persönlich auf das Reisen, damit ich viel erleben kann und viele Herausforderungen möchte ich gerne bestehen. Und ja, dass man auch viel von der Welt sieht.

Catharina Goj:

Sie haben vorhin noch von besonderen Erlebnissen gesprochen. Also für mich klingt es auch so ein bisschen, ja auch vielleicht Hobby zum Beruf machen oder

das Schöne mit der Pflicht zu verbinden. Also von irgendwas muss man ja leben.

Haben Sie ein besonderes Erlebnis, das Sie gerne noch mit uns teilen möchten, wo Sie sagen: Ja, das ist der Grund, weswegen ich die Ausbildung mache und den Beruf ergreifen möchte.

Anja Peter:

Also so ein persönliches Erlebnis eigentlich nicht. Aber ich freue mich besonders, wenn ich z. B. meine Kollegen sehe, z. B. Bilder, wo sie überall unterwegs sind. Also wir fahren in Skigebiete oder so, man kann Berge sehen, aber wir fahren auch ins Ausland oder so, also es geht auch mal am Strand oder in andere Städte rein und das alles so mitzuerleben oder zu sehen. Da kommt man halt natürlich doch mehr woanders hin als wie im Privaten. Und man lernt da auch viel dazu, sage ich mal, wenn man vielleicht mal was falsch gemacht hat oder so. Man kann sich von den Kollegen auch, kann sich beraten lassen und so und man tauscht sich halt auch immer so gegenseitig aus und das macht eigentlich sehr viel Spaß und sehr viel Freude.

Catharina Goj:

Super. Nach dem guten Einblick in die Ausbildung hoffe ich jetzt, dass sich ganz viele in die Bewerbung stürzen. Es gibt viele offene Stellen zu der Ausbildung und wer wissen möchte, wo überall Auszubildende zur Fachkraft im Fahrbetrieb gesucht werden, der kann

sich einmal unter www.in-dir-steckt-zukunft.de in der Rubrik „Stellenmarkt“ umschauen. Das ist die Seite der VDV-Arbeitgeberinitiative. Da wird man bestimmt fündig. Und bei Ihnen beiden möchte ich mich bedanken, dass Sie heute bei uns im Podcast waren für Ihre Zeit und für das gute Gespräch.

Christine Saile:

Ja, sehr gerne. Vielen Dank auch! Also ich freue mich auch auf viele zukünftige Schülerinnen und Schüler, weil auch mir macht mein Beruf sehr, sehr viel Spaß.

Catharina Goj:

Vielen Dank!

Outro:

Bei Fragen und Anmerkungen sind wir unter podcast@vdv-akademie.de erreichbar.